

# Der Weltzukunftsrat ist jetzt offiziell in Hamburg

Jörg Dräger und Jakob von Uexküll weihen Generalsekretariat ein - Hansestadt sichert Unterstützung vertraglich zu

Der Weltzukunftsrat hat jetzt offiziell seine Adresse in der Hansestadt: Am Donnerstagabend wurde das Generalsekretariat der Organisation eingeweiht. Gleich bei der Speicherstadt befindet es sich einem Kontorhaus in der Straße Bei den Mühren.

Am Abend unterzeichneten der Initiator Jakob von Uexküll und Wissenschaftssenator Jörg Dräger die Verträge zwischen

Hamburg und dem „World Future Council“ (WFC) unterzeichnen. Darin sichert die Stadt ihr finanzielles Engagement zu. Wie berichtet, unterstützt Hamburg den Weltzukunftsrat in seiner Aufbauphase mit 2,5 Millionen Euro. Der Unternehmer Michael Otto steuert zusätzlich noch einmal 1,5 Millionen Euro bei.

Der Senat teilte ganz feierlich mit: „Die Stadt unterstützt da-

mit zusammen mit einem großen Hamburger Unternehmer und Mäzen den Aufbau einer Organisation, die weltweit agieren wird und sich mit den wichtigen Zukunftsthemen wie Klima, Menschenrechte, gerechten Handelsbedingungen oder menschenwürdigem Wohnen und Städtebau beschäftigt wird.“

Nicht nur der Senat, auch die GAL-Opposition zeigte sich am

Donnerstag begeistert. „Der Weltzukunftsrat wird gebraucht“, sagte Christa Goetsch, die GAL-Fraktionsvorsitzende. „Ob Klimaschutz und Energieversorgung oder der Dialog der Religionen, der Weltzukunftsrat wird die zentralen Fragen unserer Zeit stellen und den Erhalt unserer Erde für künftige Generationen einfordern.“ Sie freute sich, dass der Zukunftsrat nun

Gestalt annehme und seinen Standort in Hamburg gefunden habe. „Wir wünschen dem Initiator Jakob von Uexküll und allen Ratsmitgliedern viel Erfolg und Resonanz in Hamburg und überall in der Welt.“

Nach der Einrichtung des Generalsekretariats ist der nächste Schritt die Gründung des Zukunftsrats selbst. Sie soll im Mai in Hamburg stattfinden. flo



Wissenschaftssenator Jörg Dräger (l.) und Jakob von Uexküll, der bereits den Alternativen Nobelpreis erfolgreich ins Leben rief, bei der Vertragsunterzeichnung am Donnerstagabend

FOTO: RETO KLAR